Nr. 3047. Sonnabend, 10 Juni. (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung

Angekommen 9. Juni, 5¼ Uhr Nachmittags.

Berlin, 9. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Fortsetzung. Der Rhoden'sche Antrag, betr. die Bewaffnung der Grenzaufseher, wird ohne Discussion angenommen. Zu dem Antrag v. Bonin's, betr. den Gesetzerlaß über die Naturalverpflegung der Truppen in Friedenszeiten, beantragt Abg. Waldeck Uebergang zur Tagesordnung. Abg. v. Bonin will seinen Antrag der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen wissen. Das Haus beschließt Letzteres. — Morgen Sitzung. — Die Handelscommission genehmigte einstimmig die Handelsverträge des Zollvereins mit Belgien und Großbritannien.

Angekommen 9. Juni, 7½ Uhr Abends.

Pesth, 9. Juni. Der Kaiser reist heute Abend um 11 Uhr nach Wien zurück. Die Regierung hält den Parteien gegenüber an der Landesintegrität fest, an der Parität mit den deutschen Provinzen und der Rechtscontinuität. Ein Handschreiben des Kaisers an den Statthalter Palffy spricht den Dank für die Aufnahme aus und verspricht baldige Wiederkehr behufs Realisirung der auf der Königsburg gesprochenen Worte. Es wird ein festlicher Abschied vorbereitet. Man erhofft einen Systemwechsel und eine Ausgleichung.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt eine Adresse hiesiger „conservativer Vereine" an das Abgeordnetenhaus mit, nach welcher die Art, „wie dem Ministerio Opposition gemacht wird", den Interessen des Vaterlandes nicht entspricht, und „auch den letzten Rest des Glaubens im Volke zerstören muß, daß die Verfassung, deren wir uns erfreuen, eine Wohlfahrt (?) und nicht vielmehr eine Strafe sei." Es ist doch eine überaus kümmerliche Agitation, welche die Einsendung derartiger Stylübungen an das Abgeordnetenhaus in Angriff genommen hat.

* Der „Staats-Anzeiger" publizirt heute die Liste der aus Veranlassung der 50jährigen Jubelfeier der Einverleibung von Neu-Vorpommern und Rügen in Preußen verliehenen Orden und Ehrenzeichen.

⊙ Leipzig, 8. Juni. Zu der 15. Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung waren mehr als 2000 Lehrer aus allen Gauen Deutschlands am 5. Juni in Leipzig zusammengeströmt. Die Stadt war festlich geschmückt und zur Unterbringung der Gäste und der zweckmäßigen Anordnung des ganzen Festes waren Einrichtungen getroffen, die sich bei dem großen Turnfeste bereits bewährt hatten. Kopf an Kopf gedrängt stand die Menschenmenge am Abend der Versammlung im Schützenhause, wo die erforderlichen Wahlen getroffen und die zu besprechenden Themata bestimmt wurden. Als Versammlungsort war die Neukirche eingeräumt, da der Superintendent Lechler sich geweigert hatte, die Thomaskirche dazu herzugeben, obwohl diese für die große Versammlung zweckmäßiger gewesen wäre. Nachdem am 6. Juni die Versammlung mit einer religiösen Feier eröffnet war, nahmen die Verhandlungen unter der Leitung des Herrn Dir. Hoffmann aus Hamburg ihren Anfang. Gegenstand derselben war hauptsächlich die Entwickelung der deutschen Volksschule und ihr Verhältniß zur Familie, zur Kirche und zum Staate. Bald entspann sich eine lebhafte Diskussion, obwohl die Lokalität für viele Redner kaum zu überwindende Schwierigkeiten darbot. Um 3 Uhr Mittags wurde in den großen Sälen des Schützenhauses und des Hotel de Pologne getafelt mit den üblichen Reden und Toasten und Telegrammen, von denen eines, einen Glückwunsch an den König von Sachsen über die Geburt eines Prinzen enthaltend, freundlich beantwortet wurde. Abends fanden noch verschiedene Versammlungen der Lehrer aus einzelnen Ländern statt. Am 7. Juni Morgens um 6 Uhr feierliche Einweihung des Denkmals für Gellert im Rosenthale mit Rede und prächtigem Gesang. Von da Zug in die Neukirche und Fortsetzung der Verhandlungen bis 2 Uhr Mittags. Von 5 bis 7½ Uhr wurden in verschiedenen Lokalen einzelne Vorträge, Darstellungen von neuen Unterrichtsmethoden und Probe-Lectionen abgehalten. Während der ganzen Zeit war in der Buchhändlerbörse eine Ausstellung von Lehrmitteln, die, äußerst reichhaltig und interessant, auch von vielen Nichtlehrern besucht wurde. Abends fand ein Conzert in der Thomaskirche statt und dann Zusammenkunft in der Centralhalle. Heute um 8 Uhr ist die letzte Hauptversammlung. Nachmittags werden wieder einzelne Vorträge und Lectionen gehalten und Abends großes Orgel-Conzert in der Nikolaikirche, die eine prachtvolle Orgel besitzt. Alle wissenschaftlichen Anstalten der Stadt waren zu verschiedenen Zeiten den Besuchern geöffnet in diesen Tagen und namentlich fanden die großen Schulgebäude, welche die Stadt Leipzig in wenigen Jahren erbaut hat, mit ihren zweckmäßigen Einrichtungen und reichen Sammlungen die Bewunderung der Fachmänner. Unter den Sammlungen zeichnete sich auch die des kaufmännischen Vereins aus, die ein treffliches Bild verschiedener Industriezweige darbot. In den Straßen herrschte ein äußerst reges Leben und an vielen Punkten, wo das Pflaster wegen der neuen großen Wasserleitung, welche die Stadt machen läßt, aufgerissen war, entwickelten sich allerlei höchst ergötzliche Scenen. Die Straßen waren überall mit schwarz-roth-goldenen und grün-weißen Flaggen geschmückt, die lustig über den grünen Pfingstbäumen flatterten. Der freundliche Empfang, der Ernst und die Bedeutung der Verhandlungen wird gewiß allen Lehrern eine angenehme Erinnerung und ein Sporn sein zum Vorwärtsschreiten. (Ueber die gestellten Anträge und die gefaßten Beschlüsse werden wir später berichten.)

Gotha, 7. Juni. (Volksztg.) Heute Morgen wurde im Thüringer Hof die dritte Bundesversammlung der freien religiösen Gemeinden eröffnet. Die gestern stattgefundene Vorversammlung wurde durch den Vorsitzenden des Bundesvorstandes, Eduard Baltzer aus Nordhausen, geleitet und beschäftigte sich fast nur mit verschiedenen Vorfragen, insbesondere mit Feststellung der Tagesordnung. Vom Bundesvorstande war außer Prediger Baltzer noch Prediger Albrecht anwesend. Kreisrichter Zenker und Rechts-Anwalt Bulla aus Lauban sind erst heute eingetroffen. Prediger Uhlich ist durch Krankheit verhindert. Unter den gestern Anwesenden befanden sich Sachse aus Aschersleben, Ad. Tim. Wislicenus aus Berlin, Röckner aus Danzig, Dr. Rupp aus Königsberg, Herrendörfer aus Tilsit, Czersky aus Schneidemühl, Albrecht aus Ulm, Flos und Oppenheim aus Frankfurt a. M., Scholl aus Mannheim, Kerbler aus Offenbach, Dr. Schrader aus Holzhausen, Eckhold aus Suhl, Heine aus Braunschweig. Zu den bereits vorliegenden Anträgen wurden noch verschiedene andere eingebracht. Außer den Sitzungen der Bundesversammlung wird auch noch eine besondere Sitzung der Abgeordneten aus dem Verbande der preußischen Gemeinden zur Berathung ihrer besonderen Angelegenheiten stattfinden.

England. [Frau Cobden.] Die englische Regierung ging bekanntlich damit um, der Wittwe Cobdens als Beweis der Anerkennung der Verdienste ihres verstorbenen Gatten um den Staat eine Pension auszusetzen. Bevor sie die Angelegenheit vor das Parlament brachte, hat Lord Palmerston in zarter Weise bei Frau Cobden angefragt, und von ihr zur Antwort erhalten, daß sie das Anerbieten dankbar würdige (es handelte sich um eine lebenslängliche Pension von 1500 Lstr.), daß sie und ihre Kinder aber reichlich genug versorgt seien, um die angebotene Unterstützung entbehren zu können.

London, 8. Juni. Nach dem eben erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 21,164,005 (Zunahme 253,410), der Baarvorrath 15,860,615 (Zunahme 22,124), die Notenreserve 8,376,620, (Abnahme 282,160) Pfd. St.

London, 8. Juni. Nach einem aus Schanghai direct eingegangenen Telegramm vom gestrigen Tage wurde Prinz Kung durch ein kaiserliches Decret nur als Präsident des Departements des Aeußern wieder eingeführt. Fürst Nagato hat die Absicht, den Hafen in der Straße von Simonosaki zu eröffnen; jedoch behält der Taikun seine Zustimmung dazu sich vor.

Frankreich. Paris, 6. Juni. Man weiß endlich, warum die fremden Blätter so häufig mit Beschlag belegt werden. Es geschieht, weil man nicht dulden will, daß dieselben in Frankreich eingelassen werden, „wenn sie Dinge bringen, welche von den französischen Blättern nicht gebracht werden dürfen". So lautet die Instruction des Herrn de Lavalette, der auch aufs wörtlichste und um so wörtlicher nachgekommen wird, als sich derselbe sehr wenig auf dem Ministerium, sondern fast immer auf seinem Landgute befindet, und man ihn deßhalb nicht im einzelnen Falle zu Rathe ziehen kann. Verflossenen Sonntag hatte man folgenden Blättern den Eingang versagt: Spectator, Examiner, John Bull, Preß, Era, Bell's Life, Sunday Times, Pall Mall Gazette, Standard, Expreß, Daily News und Telegraph; erschienen waren nur Saturday Review, Morning Herald, Globe, Times und Sun. Die deutschen Blätter zu nennen, die an diesem Tage nicht erschienen, ist eine Unmöglichkeit, denn außer dem preußischen Staatsanzeiger wurde kein einziges ausgegeben. — Die Lincoln-Subscription ist wieder freigegeben worden. Der Constitutionnel enthält eine Note darüber. Er behauptet, daß das Verbot in einigen Städten nur erfolgt sei, weil man nicht alle Polizei-Vorschriften erfüllt habe. Dies ist aber nicht richtig; das Verbot wurde erlassen, es erregte aber einen solchen Scandal, daß man es wieder aufheben mußte.

— Bei Eröffnung der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ergriff Thiers, wie er es angekündigt, das Wort, um auf die Rede des Berichterstatters O'Quin zu antworten. Ein ungeheurer Zudrang des vornehmen Publikums, namentlich der Damenwelt, hatte stattgefunden. Thiers hielt alle seine früheren Angaben, namentlich die Zahlen, aufrecht. Seine Rede war um drei Uhr noch nicht zu Ende. Man glaubt, daß er wenigstens 2½ Stunden sprechen wird.

Paris, 8. Juni. Nach dem heutigen Bankausweise haben sich vermehrt: der Baarvorrath um $3\frac{1}{20}$, das Portefeuille um $5\frac{1}{8}$, die Vorschüsse auf Werthpapiere um $\frac{1}{8}$, das Guthaben des Schatzes um 3½ und die laufenden Rechnungen der Privaten um 7½ Millionen Franken; dagegen hat sich der Notenumlauf um 14¼ Millionen Franken vermindert.

Italien. Neapel, 5. Juni. Der hiesige „Pensiero" schreibt, es werde immer gewisser, daß für den Fall einer Versöhnung zwischen Rom und Italien ein großer Theil der Offiziere der Armee ihren Abschied nehmen werde. Es soll in den Reihen des Heeres bedeutend gähren und der Kriegsminister Lamarmora soll auch von dem Mißmuth gegen sich unterrichtet sein, aber geäußert haben: „Die Offiziere sind nicht weniger und nicht mehr als Soldaten; sie haben Hunger und werden auf ihrem Posten bleiben".

— Dem von der Bande Giardullo gefangenen Engländer sollte gestern gegen Auszahlung der Summe von 25,000 Ducaten die Freiheit wiedergegeben werden. Die Briganten hatten anfänglich geglaubt, einen reichen Lord in Händen zu haben, und verlangten nichts weniger als 50,000 Ducaten. Der englische Consul, der sich das Schicksal seines Schutzbefohlenen recht angelegen sein ließ, soll von der englischen Regierung den Auftrag erhalten haben, die zur Befreiung des Gefangenen nöthige Summe auszuzahlen. Dieser wandte sich, wie erzählt wird, an die italienischen Behörden, die auf Anweisung des Ministeriums nicht allein die Auszahlung des Lösegeldes gestatteten, sondern auch sich selbst zur Zurückerstattung desselben bereit erboten. Die englische Regierung soll jedoch das Anerbieten nicht angenommen haben.

Florenz, 4. Juni. (K. Z.) Während man heute in Florenz das Verfassungsfest feiert, sind in den meisten Städten Italiens Volksversammlungen angesagt, um gegen die Zugeständnisse an Rom zu protestiren. Dieser Protest kommt zu spät. Auf freundliche Intervention Rattazzi's hat sich das Ministerium über die Instructionen geeinigt, die Vegezzi nach Rom mitgegeben werden sollen. Vegezzi wird als bevollmächtigter Abgesandter Italiens vom Papste in feierlicher Audienz empfangen werden. Schon darin hat man einen deutlichen Beweis, zu erkennen, daß die wesentlichsten Punkte vereinbart sind. Wie ein vielverbreitetes Gerücht behauptet, wird eine persönliche Zusammenkunft zwischen dem Papste und Victor Emanuel folgen.

— Das „Avenire" von Florenz veröffentlicht folgendes Schreiben aus Genua vom 30. Mai: „Die General-Versammlung der italienischen Freimaurerei hat Francesco de Luca zum Großmeister ernannt. Die Versammlung beschloß, an Joseph Garibaldi folgendes Telegramm zu schicken: „Die freimaurerische Versammlung, die sich in Genua versammelt hat, sendet Ihnen durch einstimmigen Beschluß einen brüderlichen Gruß und sie ernennt Sie zum ersten Maurer Italiens und ihrem Ehren-Großmeister." Das Telegramm ist von dem neuen Großmeister und vom Secretair der Versammlung unterzeichnet worden.

— Bekanntlich bestand noch in der italienischen Armee die alterthümliche Maßregel, daß der Soldat am Freitag und Sonnabend fasten mußte, d. h. kein Fleisch oder aus Fleisch Bereitetes bekam. Diese Maßregel ist nun zu großer Freude der Soldaten durch eine Verordnung des Kriegsministers Generals Petitti abgeschafft, ebenso die noch ungewöhnlichere, an den Vigilien der vier hohen Festtage förmlich dem Essen entsagen zu müssen.

Amerika. Newyork. Die große Truppenparade eines Theiles der Potomacarmee, welche am 23. v. Mts. in Washington stattgefunden hat, war ein glänzendes Schauspiel. Es war wohl die größte, die je auf dem amerikanischen Festlande gesehen worden ist. 70,000 Mann aller Waffengattungen defilirten vor dem Präsidenten und den höchsten Würdenträgern der Republik vorüber und dieser Vorbeimarsch nahm nicht weniger denn 6 Stunden in Anspruch. Die Soldaten, die ihre besten Uniformstücke angelegt hatten, sahen recht schmuck aus, die Gleichförmigkeit der Adjustirung (dunkelblau, lichtblau und dunkelgrau) wurde durch ein eingeschobenes Zuavenbataillon nur für wenige Minuten unterbrochen. An Fahnen war Ueberfluß vorhanden, an nagelneuen, mit goldenen Sternen gezierten, sowie an alten zerfetzten und zerschossenen, die manche blutige Schlacht mitgemacht hatten. Die meisten derselben waren mit Kränzen geschmückt und Blumen steckten in vielen Musketenmündungen. Wenn eine Division vor der Plattform, von welcher aus der Präsident, Grant und die übrigen hohen Würdenträger dem Schauspiel zusahen, vorüber marschirt war, nahm der betreffende Divisionscommandeur ebenfalls Platz auf dieser Plattform, die allmälig überfüllt wurde. Die Revue von Shermans Armee fand am darauf folgenden Tage statt. Der Zudrang und die Begeisterung des Publikums an beiden Tagen waren außerordentlich. Nur die armen Neger waren unzufrieden, denn die farbigen Soldaten waren von beiden Revuen ausgeschlossen worden.

Danzig, den 10. Juni.

* [Gerichts-Verhandlung am 8. Juni.] 1) [Erpressung.] Im Monate März c. erschien die verehelichte Messerschmied Auguste Richter hieselbst bei dem hiesigen Kaufmann Moll, um demselben mitzutheilen, daß seine bisherige Aufwartefrau ihren Dienst nicht länger bei ihm fortsetzen wolle. Es entspann sich zwischen Moll und der Richter eine Unterhaltung und nach einiger Zeit entließ M. die R. mit einem Geldgeschenk. Diese Veranlassung machte die Richter sich zu Nutze. Schon nach einigen Tagen erschien sie bei M. und bestimmte ihn unter Androhung, ihn öffentlich zu blamiren, ihr 3 ℛ zu geben. Im Monat Mai erschien die Richter wieder bei M., jetzt aber in Begleitung eines großen starken Mannes, und forderte von ihm eine Unterstützung von 20 ℛ. Auf die Erklärung des M., daß er augenblicklich kein Geld habe und die R. andern Tages wiederkommen möchte, entfernten sich die Leute. Diese Zeit benutzte M., um der Polizei Anzeige zu machen. Andern Tages kam die Richter in Begleitung des fremden Mannes wieder in die Wohnung des M. Sie wiederholte in sehr trotziger Weise die Forderung von 20 ℛ, und a's M. erklärte, daß er nichts geben wolle, drohte sie ihm, er würde dann erfahren, „wie ein blauer Buckel thue." Jetzt trat Hr. Polizeirath Hübler, welcher im Nebenzimmer das Gespräch mit angehört hatte, ins Zimmer und verhaftete die Richter. Der fremde Mann hatte sich bei dem Act ganz passiv verhalten und erklärte, daß er die Richter gar nicht kenne und von dieser nur ersucht sei, sie zu begleiten. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Gefängniß und Ehrverlust.

2) Der Thorfuhrmann Albert Wöllke mißhandelte den Fuhrmann August Minuth, weil er einen Fahrgast für einen billigeren Fahrpreis gefahren hatte, als W. dem letzteren abgefordert hatte, derartig, daß er aus mehreren Wunden blutete. W. gesteht sein Vergehen ein und wurde er mit 3 Tagen Gefängniß bestraft.

3) Während der Brauerknecht Johann Holinski für seinen Brodherrn in der Stadt mit Fässern mit Bier und Branntwein umherfuhr, um solche an die Kunden seines Herrn abzugeben, hatte sich der Arbeiter Robert Paetschke aus Schlappke ihm beigesellt, und da H. ihn kannte, ihm auch das Mitfahren auf seinem Bierwagen gestattet. Als nun H. in ein Haus eintrat, um dort ein Fäßchen abzugeben, fuhr P. mit dem Fuhrwerke durchs Neugarter Thor hinaus, ließ hier den Wagen stehen und nahm von demselben ein Fäßchen Branntwein, mit welchem er sich nach Hause begab. Das Fuhrwerk wurde dem H. durch fremde Personen wieder zugeführt. P. giebt den Sachverhalt zu, bestreitet indeß die Absicht des Diebstahls; er will dies im trunkenen Zustande gethan haben. Dieser Ausrede konnte um so weniger Glauben beigemessen werden, als P. dem Polizeisergeanten Friedrich gegenüber anfänglich den Besitz des

Fäßchens Branntwein abgeleugnet hat. Der Gerichtshof bestrafte den P. mit 14 Tagen Gefängniß.

* Das Kgl. Appellationsgericht zu Marienwerder hat in seiner Sitzung vom 1. Mai c. das am 2. Februar c. wider den Rentier Joh. Gottlieb Kuhn hierselbst gefällte Erkenntniß des hiesigen K. Stadt- und Kreisgerichts dahin abgeändert, daß der Angeklagte und Appellant des Wuchers nicht schuldig und deshalb von Strafe und Kosten freizusprechen sei.

Elbing. (E. A.) Gewissen Anzeichen nach, droht der Vegetation ein sehr schlimmer Feind, die Prozessions-Raupe, welche namentlich die Eichen heimsucht, von Baum zu Baum wandert, und in einer unglaublichen Gefräßigkeit alles Grün vernichtet, das sie erreichen kann, außerdem aber dem Menschen dadurch gefährlich wird, daß die langen Haare, mit denen sie bekleidet ist, bei der Häutung sich lösen, vom Winde fortgetragen werden, und wenn sie auf zarte Stellen der menschlichen Haut, oder mit dem Staube in die Nase und Augen gerathen, sehr bedenkliche Entzündungen der zarten Membranen hervorrufen, die oft langwierige Augenkrankheiten und Geschwüre zur Folge haben. Bis jetzt hat sie sich nur vereinzelt gezeigt, es ist aber zu fürchten, daß sie sich weiter ausbreitet. Wir wollen zugleich hiermit die Warnung aussprechen, sich vor der Berührung der haarigen Raupen zu hüten.

— Die theologische Facultät der Universität Königsberg hat dem außerordentlichen Professor der Theologie, Licentiaten Dr. phil. Hahn die theologische Doctorwürde honoris causa verliehen.

Memel. [Eisenbahn.] Aus sicherer Quelle kann das „Memeler Dampfboot" mittheilen, daß der Handelsminister sich für den Bau der Eisenbahn Tilsit-Memel ausgesprochen und eine Staatssubvention in Aussicht gestellt hat. Zunächst hat derselbe sich mit der russischen Regierung wegen Fortsetzung der Bahn über Polangen-Libau-Mitau bis Riga in Verbindung gesetzt und wird dieserhalb einen eigenen Commissarius nach Petersburg senden.

Vermischtes.

— Die K. Gesundheits-Geschirr-Manufactur zu Berlin hat die Anfertigung einer sehr großen Anzahl von Töpfen mit hermetisch verschließbarem Deckel übernommen, welche die Reise über den Ocean nach Südamerika zu machen bestimmt sind, um dann, mit Liebig'schem Fleischextrat gefüllt, nach Europa zurückzukehren. In London besteht bekanntlich seit mehreren Jahren die South-American Beef-Company, welche den edlen Zweck verfolgt, den ärmeren Klassen Englands, wo der Preis guten Rindfleisches etwa 1 Sch. oder 10 Sgr. pr. Pfund beträgt, einen kräftigen und dabei wohlfeilen Nahrungsstoff zu verschaffen. Dieses „Beef" wurde bisher exportfähig gemacht, indem man das Fleisch, was dort, in den Prärien Südamerikas, so gut wie gar keinen Werth hat, in große Stücke zerschneidet, dann in Seewasser legt, hierauf trocknet, in Kisten verpackt und so nach England bringt. Im Jahre 1858 wurden 93 Millionen Pfund eingeführt, im vorigen Jahre aber, da das Fleisch Beifall findet und für 2½ Sgr. das Pfund verkauft wird, bereits 255 Millionen Pfund. Da die concentrirte Form von Fleischextract der frühern Versandtmethode bedeutend vorzuziehen ist, so wird in kurzer Zeit statt des eingesalzenen Fleisches nur dieser Extract zum Export nach England und Deutschland gelangen. In einigen Apotheken von München wird derselbe bereits verkauft.

— Aus Turin wird der „A. Z." geschrieben: Den langen und unausgesetzten Bemühungen des Professors Carlevaris an dem technischen Institute in Genua ist es gelungen, eine billige Materie zu entdecken, welche, in die Glasflamme gebracht, ein wunderbar glänzendes, ruhiges und beständiges Licht ausströmen soll, ohne den blendenden Zitterschein des elektrischen Lichts und die Unterbrechungen des Magnesiums. Der Erfinder ist auf dem Wege nach Paris und London, um seine Erfindung zu verwerthen, welche für die Beleuchtung industrieller Etablissements und für die der Leuchtthürme wie geschaffen scheint.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Helvoet, 5. Juni: Niesiena, Prak; — von Termunterzyl, 29. Mai: Alida, Feiken; — von Gravesend, 5. Juni: Charlotte, Strachan; — von Hartlepool, 3. Juni: Margaret, Watt; — von Liverpool, 5. Juni: Elizabeth, —.

Angekommen von Danzig: In Elsfleth, 6. Juni: Maria Wohlfahrt, Kipp; — Emanuel, Klickow; — Ida, Jens; — in Amsterdam, 4. Juni: Rembrandt, Hendriks; — 5. Juni: Industrie, Bischoff; — Cornelia Jacoba, v. d. Meer; — in Delfzyl, 1. Juni: Gössien Schreuder, Alberts; — in Harlingen, 1. Juni: Helena Christina, Lürs; — 2. Juni: Geertje, Hoveling; — in Helvoet, 4. Juni: Maria Jantina, de Boer; — in Ostmahorn, 1. Juni: Prov. Drenthe, Beekmann; — in Blie, 3. Juni: Venus, Visser; — in Zoltkamp, 3. Juni: Sophie, Bonk; — in Goole, 5. Juni: Rapid, Anthonisen; — in Grimsby, 4. Juni: Düppel, Remus; — Princeß Caroline Amalie, Mathissen; — in West-Hartlepool, 4. Juni: Berlin, Lübcke; — 5. Juni: Friederike, Rahnert; — in Hull, 5. Juni: Swanland, —; — George Edward, Anderson; — in Liverpool, 4. Juni: Marianne, Wiebe; — 5. Juni: Wilhelm, Schmidt; — 6. Juni: Volunteer, Jones; — in Lowestoft, 4. Juni: Arnold, Orgel; — in London, 5. Juni: Anna, Krohn; — Dresden, Drever; — Industrie, Monaghan; — Trio, Cocknig; — Argo, Ellvedt; — Pansy, Lyall; — Helsingör, Richen; — in Shields, 3. Juni: Dart, Kidd; — in Bremerhaven, 6. Juni, Maria Wohlfahrt, Kipp; — Theo, Thomsen; — Emanuel, Klickow; — Anne Gesine, Jeß; — Carl Bernhard, Lorenz; — Jonge Jan u. Margarethe, Jellies.

Helsingör, 6. Juni. Schooner „Mystery", M'Kenzie, von Danzig mit Weizen nach Montrose, gerieth am 1. d. M. bei Torekow in Schweden an Grund, wurde jedoch wieder flott und ist Behufs der Reparatur gestern durch ein Dampfschiff nach hier gebracht.

Berlin, 9. Juni 1865. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.

Roggen flau,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	84½	84½
loco	38¾	38⅝	Westpr. 3½% do.	84	84½
Juni	38¾	38⅝	do. 4% do.	—	*)
Sept.-Oct.	40¼	41¼	Preuß. Rentenbriefe	97	96¾
Rüböl Juni	13⅝	13⅝	Oestr. National-Anl.	70½	70¾
Spiritus do.	13½	13⅝	Russ. Banknoten	80⅜	80¾
5% Pr. Anleihe	105⅝	105¾	Danzig. Pr.-B.-Act.	115¾	—
4½% do.	102	102	Oestr. Credit-Actien	84⅜	85⅛
Staatsschuldsch.	91¼	91¼	Wechselc. London	—	6.23

Fondsbörse: Fonds fest.

*) Der gestrige Cours der Westpreuß. 4% Pfandbriefe ist uns vom Wolff'schen Telegraphen-Büreau unrichtig mitgetheilt worden; diese Papiere wurden nicht mit 94¾, sondern mit 93¾ bezahlt.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 9. Juni.

Englisches Haus: Landrath v. Brauchitsch a. Katz. Kaufl. Currie a. Leith, Alders, Hennigsen, Niemeyer u. Rent. Meier a. Berlin, Currie a. Liverpool.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Reichenbach a. Tilsit, Krolow a. Stargard i. P. Königl. Oberamtmann Zabel n. Sohn a. Schloß Weissack. Oekonom Mengering n. Fam. a. Succemin. Kaufl. Wolffheim a. Berlin, Zeitner a. Magdeburg, Funk a. Eisenach, Schilling a. Braunschweig, Bröder a. Bromberg, Schütz a. Anclam. Fleischermeister Krüger a. Berlin.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Peters n. Gem. a. Possou. Hauptm. v. Schalzendorff n. Gem. a. Culm. Oberförster Heise a Pikelken. Domainenpächter Gerschow n. Gem., Landwirthe Peters u. v. Sydow a. Rathstube. Particulier Döhn a. Dirschau. Assecuranz-Inspector Friedel a. Dresden. Kaufl. Wolff u. Plumpe a. Berlin. Gastwirth Müller a. Frankfurt a. O. Maurermeister Schweinhäuser a. Freystadt. Schönfärber Schweinhäuser a. Schwiebus.

Hotel de Berlin: Gutsbes. Bolze a. Hohnstädt. Kaufl. Roth a. Auerbach, Bandel a. Hannover, Petersohn, Inspector Bugge u. Gefreiter Schmidt a. Berlin. Mühlenbes. Hecht a. Stettin.

Hotel zum Kronprinzen: Lieut. Stampe a. Gr. Thursee. Banquier Partowicz n. Fam. a. Warschau. Kaufl Lehr a. Mainz, Barschall a. Berlin, Michaelsohn a. Graudenz, Gebr. Joachimsohn a. Koliebken, Cohn a. Poln. Georgenstadt, Gebr. Eisenstädt a. Stuhm. Opticus Fachbauer n. Gem. a. Elbing.

Hotel d'Oliva: Rittergutsbes. Brunswig a. Gr. Perlin, Spangler a. Raddowo Hauptm. Schröder a. Graudenz. Kaufl. Meyer a. Frankfurt a. M., Jacobsohn a. Berlin, Simon a. Königsberg. Stud. Wölki, Schäpki u. Hachert a. Marienburg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.